

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 49. Freitag den 19. Juni 1829.

—: Mit Ablauf dieses Monats geht die Pränumeration auf das Intelligenz-Blatt zu Ende; die Redaktion nimmt sich daher Veranlassung, die resp. Abonnenten höflich zu ersuchen, die halbjährige Pränumeration mit 45 kr. gefälligst zu entrichten.

Sollten weitere Bestellungen gemacht werden, so bittet man, es in Bälde zu thun. Der Betrag für den Jahrgang ist —: 1 fl. 30 kr.

Die Redaktion des Intelligenz-Blattes.

Verfügungen der Königl. Bezirks-Beörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. [Amts-Versammlung.]
Die Wahl der Mitglieder des Amts-Versammlungs-Ausschusses, der Oberamtsgerichts-Beisitzer und ihrer Stellvertreter für das Jahr p. 18²⁹/₃₀, die Verathung und Beschlußnahme über das Resultat des Amts-Körperschafts-Etats p. 18²⁹/₃₀, der Vortrag über das Ergebniß der Abhór der Amts-pfleg-Rechnung p. 18²⁷/₂₈, und der Amts-Vergleichung p. 18²⁸/₂₉, so wie die neue Regulirung der Amts-Vergleichungs-Taxen für das nächstkom-

mende Verwaltungs-Jahr, auch der Vortrag über die vollzogene Abänderung des Oberamts-Grund-Gebäude- und Gefäll-Katasters, machen die Einberufung einer Amts-Versammlung nöthig, welche hiemit auf

Freitag den 26sten Juni d. J. vertagt wird.

Es haben daher die Ortsvorsteher diese Amts-Versammlung mit der in der Uebersicht unter Ziffer XIII. bezeichneten Zahl von Abgeordneten zu beschicken, welche sich am gedachten Tage, Morgens pünktlich um $\frac{1}{2}$ 8 Ubr auf dem Rathhaus der Oberamtsstadt einzufinden haben.

Den 18. Juni 1829.

A. Oberamt.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Schulden-Liquidationen.] In den rechtskräftig erkannten Ganttsachen der hienach aufgeführten Schuldleute, sind zu Vornahme der Schulden-Liquidationen, so wie zum Versuch, diese Ganttsachen durch Borg- oder Nachlaß-Vergleiche zu erledigen, folgende Tage festgesetzt worden:

- 1) Michael Eiting, Bauer zu Hälterbach,
Freitag den 3ten Juli;
- 2) des verstorbenen Georg Friedrich Frei, Webers zu Börsingen,
Samstag den 4ten Juli;
- 3) Georg Luz, Bauer zu Oberthalheim,
Freitag den 10ten Juli;
- 4) Johannes Bühler, Schaafhof-Bauer zu Eßringen,
Samstag den 11ten Juli.

Alle diejenige, welche an gedachte Schuldner aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche zu machen haben, so wie deren Bürgen, werden daher aufgefordert, an den genannten Tagen jedesmalen

Morgens 7 Uhr,
auf den Rathhäusern der Wohnorte von den Schuldnern, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und auf diese Weise, oder, wenn keine besondere Umstände vorwalten, durch einen vor oder an der Liquidations-Handlung einzureichenden schriftlichen Recess ihre Forderungen und etwaige Vorzugs-Rechte, mittelst Vorlegen der Origi-

nal-Schuld-Dokumente und sonstiger Urkunden darzulegen, zu beweisen und sich über einen Vergleich zu erklären.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Cathégorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesende Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung des zur Masse gehörigen Vermögens treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenige aber, welche theils als Gläubiger unbekannt bleiben, oder zwar als Gläubiger bekannt, aber dagegen ihre Ansprüche nicht aus den Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 3. Juni 1829.

K. Oberamtsgericht.
Hoffacker.

Nebringen, Oberamts Herrenberg. [Haus-Verkauf und Schulhaus-Bau-Aktord.] Donnerstag den 25sten Juni d. J. wird das hiesige Schulhaus, 41 Schuh lang, 28' breit, das unten Viehstall und Scheuren-Tenne, oben Schulstube und Wohnung des Schullehrers enthält, auf den Abbruch verkauft werden.

Die Liebhaber wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen,

Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier einfinden.
Dienstag den 30sten Juni wird

Sodann die Verabstreichung des neuen Schulhauses vorgenommen werden.

Der Ueberschlag beträgt:

Maurer- und Stein-	
hauer-Arbeit	= 713 fl. 42 kr.
Materialien u. Fuhr-	
werk	. . . . . 872 fl. 14 kr.
Gypfer-Arbeit	. . . . . 208 fl.
Zimmer-Arbeit	. . . . . 1767 fl. 45 kr.
Schreiner-Arbeit	. . . . . 525 fl. 50 kr.
Glaser-Arbeit	. . . . . 236 fl. 55 kr.
Schlosser-Arbeit	. . . . . 394 fl. 39 kr.
Pfästerer-Arbeit	. . . . . 45 fl.
Anstrich-Arbeit	. . . . . 76 fl. 24 kr.
Hafner-Arbeit	. . . . . 4 fl.
Gusseisen	. . . . . 48 fl.
Insgemein	. . . . . 347 fl. 2 kr.
	<hr/>
	5239 fl. 31 kr.

Die Meister, welche an der Verhandlung Antheil nehmen wollen, haben sich mit oberamtlich versiegelten Zeugnissen ihrer Geschicklichkeit und ihres Vermögens zu versehen, und

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden.

Nebringen den 15. Juni 1829.

Gemeinschaftl. Amt.

Pfarrer M. Burk.

Schultheiß Fortenbacher.

V. Oberamtmann

Schliz.

B e r n e f. [Brennholz-Verkauf.] Im gutherrschastlichen Walde Neubann und Schillberg stehen etwa 150 Klafter tannenes, auch etwas buchenes Scheiter- und Prügel-Holz,

welches die unterzeichnete Stelle am Montag den 29sten d. M.

Mittags 11 Uhr,

an die Meistbietenden unter der Bedingung im Walde selbst verkaufen wird, daß die eine Hälfte des Erldses gleich baar zu bezahlen ist, die andere Hälfte aber bis Martini d. J. angeborgt wird, wenn hiesfür bekannte, sichere Bürgen gestellt werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden höflich ersucht, dieses ihren Amts-Untergebenen mit dem Anfügen gefällig bekannt machen zu lassen, daß sich die Liebhaber entweder hier, oder im Bruderhaus um obige Zeit einzufinden wollen.

Den 16. Juni 1829.

F. v. G. Rentamt
Nestlen.

An den Menschen mit dem hölzernen Gesicht.

So, wie man einen Bullenbeißer streichelt,
Daß er nicht murrst und grollst,
Und wie der Spieler seinem Satan schmei-
helt,

Daß er ihn später holt,
So ehrt man dich, und anders nicht,
Mensch mit dem hölzernen Gesicht!

Den Menschenkenner kannst du nicht be-
rücken

Durch dein erkaufes Bon
Nicht durch dein Ausgebot von Herrscher-
blicken

Und deinen Höflingeton.
Der Schurke steht zu nah am Licht,
Mensch mit dem hölzernen Gesicht!

Wärst du Monarch, in deinem Unglücks-
staaten
Wärst du dein Opferlauch,
Und wer das Knie nicht beugte, müßte
braten

Im eh'nen Ohrenbauch.
So dürstest du nach Sklavenspflicht,
Mensch mit dem hölzernen Gesicht!

Du scheuest nichts, und doch packt mit
den Klauen

Die blasse Furcht dich an,
Wenn eines Mannes Blicke dich durch-
schauen,

Der Wahrheit sagen kann.
Du bebst, doch du erröthest nicht,
Mensch mit dem hölzernen Gesicht!

Dich rührt kein Leid, und keine Freuden-
thräne,

Denn du hast keinen Freund,
Dir fluchen deine Töchter, deine Söhne,
Dein Ich ist selbst sich Feind.

Sag, bist du nicht der ärmste Wicht?
Mensch mit dem hölzernen Gesicht!

Dich wird die Phryne, die dein Gold um-
klammert,

Mit Lachen sterben sehn,
Es wird die Waife, die umsonst gejammert,
An deiner Grube sehn,

Und du wirst zittern am Gericht,
Mensch mit dem hölzernen Gesicht!

Der Bischoff von Macan sagte in sei-
ner Leichenrede auf König Franz I.:
„Wir dürfen hoffen, daß Franzens Seele
gerade in den Himmel gestiegen ist.“ —
Er wurde zur Verantwortung gezogen
wegen des Fegfeuers. Allein ein Hof-
mann machte dagegen die Bemerkung:
„Ich kannte den König genau. Nirgend-
wo blieben S. Majestät lange, und sicher
haben Sie geruht, das Fegfeuer bloß
durchzupassiren.“

Schilderung der Gestalt Jesu Christi.

Aus einem Briefe des Stadthalters von Judäa,
Publius Leutulus, an den römischen
Senat, welcher sich unter den Manuscripten
des Vatikans befindet, und bei dem Still-
schweigen der römischen Geschichtschreiber,
Tacitus und Suetonius, über Je-
sus Christus, von doppeltem Interesse ist.

„Es befindet sich gegenwärtig in Ju-
däa ein Mann von seltenen Tugenden,
der sich selbst Jesus Christus nennt.
Die Ausländer halten ihn für einen Pro-
pheten, aber seine Anhänger verehren ihn
als den Sohn des unsterblichen Gottes.
Er weckt die Todten auf, und heilt alle
Krankheiten, entweder durch einige Worte
oder durch Legung der Hände auf den
Kranken. Er ist groß und wohlgebaut,
sein Blick ist sanft und ehrwürdig. Seine
Haare haben eine Farbe, welche nicht ge-
nau zu beschreiben ist; sie fallen in ge-
wundenen Locken bis auf die Schultern;
auf der Stirn sind sie getheilt. Seine
Stirne ist glatt, und lang; die Wangen
haben ein angenehmes Roth; die Nase
und der Mund sind ausnehmend schön
geformt; sein Bart ist stark, von der
nämlichen Farbe wie seine Haare, unge-
fähr einen Zoll lang und gabelförmig
getheilt. Seine Augen sind außerordent-
lich lebhaft. Er verweist mit Anstand
und ermahnt mit Sanftmuth, in seinen
Neden und in seinem Handeln herrscht
immer Anmuth und Würde. Man hat
ihn nie lachen aber oft weinen gesehen.
Er besitzt sehr viele Mäßigkeit und ist
äußerst bescheiden — kurz, er ist ein Mann,
welcher durch seine vollendete Schönheit
und göttliche Vollkommenheiten alle an-
dere Menschen übertrifft.“

Hierzu eine Beilage.